

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1859

140 (7.6.1859)

Beilage zu Nr. 140 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Juni 1859.

Deutschland.

Wiesbaden, 3. Juni. (N. u. Bztg.) Wir können aus zuverlässiger Quelle berichten, daß die Regierung den Betrag, welcher außer der Steuer zur Kriegsbereitschaft noch erforderlich ist, durch ein Anlehen aufbringen wird. Das System der Einstellung der öffentlichen Arbeiten ist verworfen. Man wird fortarbeiten.

Berlin, 4. Juni. Die (in unserm gestrigen Blatt mitgetheilten) Bemerkungen der „N. Preuß. (Kreuz-) Ztg.“ in Betreff der Agitation „Gothaischer“ Federn in der norddeutschen Presse veranlaßt die ministerielle „Preussische Ztg.“ zu einer offiziellen Erwiderung, worin es heißt:

Was aber Preussens Stellung zum Deutschen Bunde betrifft, über welches Verhältnis gegenwärtig allein es einer Erörterung mit den übrigen deutschen Staaten und zwar am gehörigen Orte bedarf, so haben die offenen Versicherungen Sr. Königl. Hoheit des Regenten vor der preussischen Landesvertretung und die bekannnten Erklärungen des k. Bundesversammlung in der Bundesversammlung nicht den geringsten Zweifel darüber lassen können. Preußen hat die Verteidigung des Deutschen Bundes und seiner Territorien mit seiner Gesamtmacht übernommen und damit auch den einzelnen, dem Bunde angehörenden Staaten für ihre Gebiete eine Garantie gewährt, die über Preussens Bundespflichten hinausgeht. Als einzigen Dank hat es von seinen Bundesgenossen das Vertrauen beansprucht, daß ihm zu diesem Zweck die Bestimmung des Zeitpunktes überlassen werde, wann weitere militärische Maßnahmen am Bunde zu treffen sein würden.

Bei dieser ganz klaren Lage der Dinge wird es wohl keiner offiziellen Erklärungen, wie sie die „N. Preuß. Ztg.“ wünscht, bedürfen, um über die „moralische Stellung Preussens“ in Deutschland zu beruhigen. Eben so wenig werden Rundgebungen in deutschen Ständekammern oder in deutschen Zeitungen, die sich auf Verbesserungen der Bundesverhältnisse beziehen, zum Gegenstande solcher Erklärungen zu machen sein.

Bekanntlich werden dergleichen Wünsche und Rundgebungen zu Zeiten großer Krisen in Deutschland immer laut. Es ist dies eine natürliche Folge davon, daß redliche Bemühungen, eine Verbesserung der Bundesverfassung in ruhigen Zeiten herbeizuführen, an den mannigfachen Sonderbestrebungen zu scheitern pflegen. In solchen Wünschen kann an sich nichts Beunruhigendes liegen, zumal ihre Realisirung meist in die Zukunft verlegt wird. Am allerwenigsten können daraus Vorwürfe für die preussische Regierung hergeleitet werden, die sich bewußt ist, auch in jener Beziehung stets das wahre Interesse des Gesamtvereins im Auge gefaßt zu haben, und die gegenwärtig in ihren hingebenden Bemühungen zur Erhaltung der Einheit in Deutschland durch die That beweist, wie fern gerade ihr jede Absicht liegt, zur Zeit der Gefahr Agitationen hervorzurufen.

Wien, 2. Juni. (D. N. Z.) Ein gewaltiges österreichisches Armeekorps unter dem Oberbefehl des Feldzeugmeisters Grafen Wimpffen steht im Begriff, eine selbständige, von der kaiserl. Armee unter dem Grafen Gyulai ganz unabhängige Operation zu beginnen, deren Object höchst wahrscheinlich Toskana bilden dürfte. Feldzeugmeister Graf Wimpffen hat vorläufig noch sein Hauptquartier in Verona, woselbst für den Moment auch der Kaiser das Zentralhauptquartier aufgeschlagen hat, und wohin sich auch das durch Sachsen und Bayern passirte Armeekorps des F. M. L. Grafen Cam-Gallas dirigirt. Die Vorhut des genannten Armeekorps ist bereits im verschanzten Lager vor Verona eingetroffen.

Wien, 3. Juni. Das heutige Abendblatt der „Wien. Ztg.“ bringt folgende übersichtliche Darstellung verschiedener (älterer) Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz:

Wir sind in der Lage, den aus dem Hauptquartier Garlasco neuereingelangten Detailberichten die nachfolgenden Mittheilungen zu entnehmen, welche geeignet sind, den Zusammenhang der in jüngster Zeit vom Kriegsschauplatz überkommenen telegraphischen Nachrichten in ein helleres Licht zu setzen.

Bereits am 21. Mai — namentlich aber in den nächstfolgenden Tagen — hatten von feindlicher Seite an verschiedenen Punkten der Sesia-Linie, durch den eingetretenen niedrigen Wasserstand begünstigt, Alarmirungen und Demonstrationen stattgefunden. So wurden, wie Dies bereits aus telegraphischen Berichten bekannt ist, am 21. Mai die Vorposten der Halbbrigade Ceschi in Borgo Verelli von überlegenen feindlichen Abtheilungen angegriffen und gegen Orsengo zurückgedrängt, bei welcher Gelegenheit wir den Verlust des Hauptmanns Böhm vom Infanterieregiment Fr. v. Grueber zu beklagen hatten. Nachrückenden Abtheilungen des 7. Armeekorps gegenüber hielt der Feind nicht Stand und zog sich in seine frühere Position auf das rechte Sesia-Ufer zurück.

Diesen ersten Bewegungen folgten im Laufe der nächsten Tage Rekereien und Uebergangversuche auf anderen, weiter südlich gelegenen Punkten der Sesia-Linie bei Palestro, Breme und Candia, am 24. Mai aber, nahe der Einmündung dieses Flusses in den Po, jene anscheinend stärkere Demonstration, welche F. M. L. Baron Reischach in der Nacht vom 24. auf den 25. auf die bereits telegraphisch mitgetheilte Weise kräftig abwehrte. Am 24. Nachmittags mit der Brigade Leibelern zur Unterstützung und Ablösung der angegriffenen Brigade Donorf aus Cozzo nach Candia abgerückt, hatte nämlich der Feldmarschall-Leutnant in der erwähnten Nacht 4 Stück Zwölfpfünder und 4 Haubitzen in eine Batterie zusammengestellt, und durch die Brigadepioniere in die Dämme an den bedrohten Uferstellen einschneiden lassen. Aus diesen vollkommen gedeckten Plätzen ward bei Tagesanbruch ein so wohl gezieltes und überraschendes Feuer gegen den auf der Sesia-Insel bei Portoterrasa aufgestellten Feind eröffnet, daß derselbe erst den 18. Schuß zu erwidern vermochte — und endlich, nachdem sein anfänglich aus zehn Schießpfeilern bestehendes Feuer auf die Hälfte reduziert worden, zur gänzlichen Räumung des Feldes gezwungen ward.

Unter dem Schutze dieser Demonstrationen und Alarmirungen hatte einwweilen der Parteführer Garibaldi jene Bewegung in

die Provinz Como unternommen, deren Hauptresultate durch mitgetheilte Telegramme bereits zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind. Aus Biella abgerückt, sammelte Garibaldi in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai in Borgo Manero 5 bis 6000 Mann und rückte in 2 Kolonnen theils nördlich über Orta, Omegna und Pallanza, theils südlich über Arona an den Lago maggiore, besetzte am 23. Mittags Caselleto, überfiel um 1 Uhr Sesio Calende und Angera, und traf um 3 Uhr Nachmittags in Varese ein.

Streitkommanden, welche auf die erste Nachricht von jenen Bewegungen sowohl aus dem Hauptquartier der Armee, als durch das Militärkommando in Mailand unter Kommando der Obersten Bakalovich und Schindler theils gegen Deggio und Borgo Ticino, theils gegen Gallarate und Sesio Calende entsendet wurden, stießen auf keinen feindlichen Widerstand, nur die letztere Kolonne wechselte bei Sesio einige Schüsse.

Garibaldi hatte einwweilen nächst Varese eine starke Stellung eingenommen und barricadirt, welche ihn in die Lage setzte, den am 26. Mai durch 2 Bataillone Kellner-Infanterie, 4 Kompagnien Sülziner Grenzer, 2 Eskadronen Haller-Pusaren und 2 halbe Batterien unternommenen Angriff mit überlegenen Kräften abzuwehren. Bei diesem Geschehen haben wir einen Gesamtverlust von 132 Mann an Todten und Verwundeten zu beklagen. Die Hauptleute Kapitänowicz und Della Torre, dann Leutnant Gebauer von Kellner-Infanterie, sowie Hauptmann Drusak des Sülziner Regiments zählten zu den Getroffenen.

Den namhaften Streitkräften, welche gegenwärtig unter Kommando des F. M. L. Baron Urban konzentriert sind, wird es gelingen, den Einfall dieses Partegängers zu züchtigen und dessen weiterem Vordringen kräftig entgegenzuwirken.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Der „Moniteur“ macht darauf aufmerksam, daß das französische Hauptquartier in Italien fortan möglicher Weise nicht immer an einer Telegraphenlinie liegen, und daß somit die Nachrichten künftig nicht regelmäßig eintreffen könnten. Das Publikum möge deshalb im Fall des Mangels offizieller Mittheilungen gegen anderweitige Nachrichten aller Art auf der Hut sein. — Es wird von allen Seiten versichert, daß Preußen und England die Absicht haben, nach dem ersten großen Sieg der Franzosen-Sardinier und ihrem Einzug in Mailand vermittelnd aufzutreten. Der „Cour. du Dim.“ glaubt in einer Berliner Korrespondenz bereits die Grundlagen des betreffenden Vorschlags mittheilen zu können. Dahin gehören u. A. Einverleibung Parma's und Modena's in Piemont, etwaige Verjesung des Erbprinzen von Parma auf den toskanischen Thron, Umwandlung des lombardisch-venetianischen Königreichs in ein von Oesterreich getrenntes Königreich unter dem Erzherzog Ferdinand Max und seinen Nachkommen, so daß es ein Lehen des Hauses

Habsburg bilden würde; oder eventuelle Verleihung an den Prinzen von Leuchtenberg; Erhaltung des jetzigen Territorialbestandes des Kirchenstaates und Neapel, wo jedoch Reformen durchzuführen wären. — Aus den Ordensverleihungen wegen des Gefechts bei Montebello ist fest auch aus offizieller französischer Quelle zu schließen, daß dort 15 bis 20,000 Mann Franzosen gekämpft haben. — Biersch ist seit einiger Zeit das Gerücht im Umlauf, daß der Kaiser Napoleon nach dem Einzug in Mailand nach Paris zurückkehren wolle, ja überhaupt geneigt sei, den Krieg, der von da an sich sehr in die Länge ziehen könnte, zu beendigen. Man sagt, er werde die Berufung eines Kongresses vorschlagen und die Welt durch seine Mäßigung überraschen. Eine Pariser Korrespondenz der „Kreuzzeitung“ bemerkt in dem Betreff: „Der Wunsch des Kaisers soll sein, die Lombardie bis zum Mincio, Modena und Parma mit Piemont zu vereinigen; darauf werde er bestehen, alles Uebrige, das Schicksal Toskana's und die österreichischen Besitzungen jenseits des Mincio, der Entscheidung des Kongresses anheimstellen. Oesterreich schlage sich ja doch nur der Ehre wegen; es müsse überzeugt davon sein, daß in allen Fällen seine Stellung in der Lombardie unhaltbar sein würde. Man könne ihm auch die Wahl lassen zwischen der Restauration des Hauses Habsburg in Toskana und der Verzichtleistung auf das venetianische Gebiet. Eine Entschädigung für die Herzogin von Parma werde sich schon finden lassen; der Herzog von Modena habe keine Kinder, und kraft der Verträge würde ja so wie so wenigstens ein Theil seines Landes an Piemont fallen. Man dürfe sich, mit einem Wort, gefaßt darauf machen, daß der Krieg viel rascher beendigt werde, als man Anfangs zu fürchten berechtigt war, und daß aus demselben eine aufrichtige Freundschaft zwischen Frankreich und Oesterreich hervorgehen werde, sowie aus dem Krimmselfzug eine solche zwischen Frankreich und Rußland hervorgegangen sei. So die Anhänger des Friedens in höheren Kreisen. Wir wiederholen diese Vermuthungen, weil sie, wie die Sachen sich anzustellen scheinen, nicht geradezu unverständlich sind. Aber unwillkürlich drängt sich, um jenen Vergleich mit Rußland fortzusetzen, die Frage auf, auf wessen Kosten sich alsdann Oesterreich unter dem Schutze der französischen Freundschaft „sammeln“ werde. Unter den hiesigen Italienern ist es die piemontesische Partei, welche die eben dargelegte Voraussetzung theilt. Natürlich, ein tüchtiger Länderzwang und rasche Beendigung eines ruinirenden Kampfes, mehr verlangt der Graf v. Cavour nicht. Anders die „vorigerückte“ Partei; sie fürchtet die „Mäßigung“ des Kaisers.“

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroene in.

Zusammenstellung

der auf den verschiedenen Marktplätzen des Großherzogthums vom 23. bis 28. Mai 1859 vorgekommenen Fruchtverkäufe.

Marktplatz.	Weizen.		Kernen.		Roggen.		Gerste.		Sylz.		Haber.		Halbweizen.		Molzer.		Welschkorn.	
	Bestandtheil Duanum.	Durchschnittspreis per Metret.																
Bonnendorf	156	12 40	108	12 50	2	7	15	7 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaufschlingen	—	—	70	12 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Engen	24	12 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hitzingen	—	—	320	12 40	2	7 30	5	7 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Löffingen	—	—	365	13 35	—	—	4	6 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marzdorf	—	—	425	12 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt	—	—	9	13 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hüllendorf	—	—	217	12 19	2	7 28	9	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Radolfzell	—	—	616	12 13	64	7 22	45	7 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stodach	264	12 26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueberlingen	—	—	1606	12 57	163	8 9	10	6 54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Willingen	—	—	525	12 21	7	8 30	2	8 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Emmendingen	145	13 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Endingen	100	13 51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	13	12 43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	424	13 35	—	—	106	7 34	6	7 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kantern	—	—	10	13 30	10	8	20	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körach	—	—	47	13 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Müllheim	40	13 30	4	13	10	8	14	7 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinheim	52	13 14	134	13 47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staufen	244	13 20	—	—	119	7 30	69	6 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldbühl	—	—	—	—	11	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldbühl	29	13 20	—	—	7	8 10	1	7 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wahren	25	13 44	3	12	20	7 45	3	8 3	69	5 21	10	6 42	8	8 57	—	—	—	—
Waden	—	—	92	13 42	6	7 44	3	8 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wuchsal	4	11 22	73	11 43	4	8	9	7 44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wühl	4	13	1	13 15	34	8 3	4	8 40	65	5 22	3	7	—	—	—	—	—	—
Durlach	—	—	585	12 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oegenbach	3	13 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oernsbach	13	12 54	17	13 50	32	9 3	—	—	38	5 39	9	7 48	—	—	—	—	—	—
Postlach	62	14 7	—	—	61	8 14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lahr	212	13	—	—	2	7 21	42	7 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberkirch	78	12 6	8	13 15	2	7	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenburg	189	11	—	—	6	7 45	31	8 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Doppau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Forstheim	—	—	113	12 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Koffatt	64	12 31	5	13	68	7 56	25	7 54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dollach	12	14 18	—	—	8	8 43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	7	10 18	100	10 22	9	7 30	37	8	16	242	5 11	8	7 7	—	—	—	—	—
Bertheim	78	10 50	137	10 35	196	8 7	36	7	27	349	4 59	190	6 57	—	—	—	—	—
Nach dem Gemachte:	3r.	—	40	5 13	3r.	—	3r.	—	3r.	—	—	3r.	—	3r.	—	3r.	—	3r.
Bruchsal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mosbach	—	—	164	5 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Karlsruhe, den 3. Juni 1859.

Groß. Centralstelle für die Landwirtschaft.

